

General-Anzeiger

Ercheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.
Bezugspreis
vierteljährlich für Arbeiter 1 Mk., durch
Posten in Kemberg 1.10 Mk., in Zeitz,
Naumburg und den Umgebungen 1.15 Mk. und
durch die Post 1.24 Mk.

für
**Kemberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Inserate
kosten die fünfgepaltene Zeile oder
deren Raum 10 Pf.
Als Beilage
erscheint das wöchentlich achtfellige
Unterhaltungsblatt „Zeitspiel“.
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Koeller-Kemberg. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Kemberg.

Nr. 92.

Kemberg, Donnerstag den 6. August

1903.

Kohlenbergbau u. Kohlenverwertung im Bezirk Halle im Jahre 1902.

Die im Handelsstatistikjahr Halle auf einem Werte genommene Steinkohle wird wegen ihrer wechselnden Beschaffenheit zum größten Teile als Förderkohle und zur Braunkohlefabrikation benutzt. Einige Abnehmer erzielen durch Wäschnng mit Braunkohle ein gutes Brennmaterial für Treppenföhrer. Infolge der überwiegenden Verwendung zur Hausbrandföhrerung war die allgemeine Geschäftslage dieselbe wie im Braunkohlenbergbau. Die Lage des letzteren war nicht günstig. Der Markt zeigte für die meisten Produkte eine verminderte Aufnahmefähigkeit und ein fortgeschrittenes Abwärtens der Preise. Der Niedrigstand derselben betrug teilweise 10 Proz. Die Höhe der Föhrerung und Produktion ist gegen 1901 zwar nicht zurückgeblieben, aber nur unwesentlich gestiegen, hauptsächlich infolge des erheblichen Anfalls in den ersten Monaten des Jahres 1902 gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres. Tatsächlich gestiegen aber die Absatzhöfen einer günstigeren Rückschau auf die allgemeine Lage als die Föhrerungs- und Produktionsziffern allein.

Die Entwicklung des Geschäftsganges war in der ersten und zweiten Jahreshälfte verschieden. In der ersten Hälfte beachtete die Industrie, insbesondere der Maschinenbau, die milde Temperatur den Absatz recht erheblich, so daß nicht nur der Bedarf an Industrieerzeugnissen, sondern auch der Verbrauch an Hausbrandkohle nicht unwesentlich zunahm. Die Zuhilfenahme neuer Gruben und mit maschinellen Einrichtungen besser konstruierter ausgefahrener Zylinder während der letzten günstigen Jahre verführte die Konkurrenz. Außerdem machte sich gerade im Jahre 1902 der scharfe Wettbewerb der böhmischen Kohle besonders für die Gruben in den Viterberfeldern, Zeitz und Waldauer Revieren empfindlich fühlbar. Die böhmische Kohle, die vor drei Jahren fast völlig zurückgedrängt war, hat sich durch ganz außerordentlich billige Preisstellung beinahe das ganze verlorene Absatzgebiet im Königreich Sachsen und in Thüringen zurückerobert. Doch ist anzunehmen, daß die böhmische Braunkohle den Höhepunkt ihrer Einfuhr nach Deutschland überschritten hat.

Eine Besserung des Kohlengeschäftes stellte sich im Laufe des zweiten Jahrbahres ein, als sich allmählich schwache Anzeichen für eine Besserung in der Beschäftigung der Eisenindustrie und verwandter Erzeugnisse bemerkbar machten und infolge des frühzeitigen Eintrittes kalter Witterung der Bedarf an Heizmaterial rasch zunahm. Der Verbrauch der Zylinderfabriken war dagegen wegen des unangünstigen Anfalls der Mühenenergie und der kurzen Dauer der Campaigne gegen das Vorjahr geringer. Auch war bei dem großen Anstieg von einer Besserung der Preise noch nichts zu spüren. Eine wesentliche Verschlechterung der Geschäftslage ist aber deshalb trotz der zurückgegangenen Preise nicht eingetreten, zumal da für einzelne große Werke bereits das erste Halbjahr für den Absatz von Hausbrandkohle sehr befriedigend verlief. Die gesteigerte Nachfrage deutscher Steinkohlen nach Frankreich und Belgien sowie die Abwertung des deutschen heimischen Kaufkrafts nach Amerika verminderten den Druck auf dem Absatzmarkt und stützten infolge einer mittelbaren Einfuhr aus dem Braunkohlenbergbau aus. Wesentliche Veränderungen bezüglich der Absatzhöfen sind nicht eingetreten. Es gelang, den Absatz nach Süd- und Ostdeutschland und Österreich etwas zu erweitern und beträchtlich nach der Schweiz neu auszuführen.

Der neue Papst Pius X.

Die Menge, die seit dem Eintritt der 62 Kardinalen in das Konklave am vorigen Freitag allmählich nach Venedig verminderten den Druck auf dem Absatzmarkt und stützten infolge einer mittelbaren Einfuhr aus dem Braunkohlenbergbau aus. Wesentliche Veränderungen bezüglich der Absatzhöfen sind nicht eingetreten. Es gelang, den Absatz nach Süd- und Ostdeutschland und Österreich etwas zu erweitern und beträchtlich nach der Schweiz neu auszuführen.

die vollzogene Papstwahl anzeigt, und die statt dessen wiederholt enttäuscht abziehen mußte, weil aus diesem Scherstein aufsteigender dunstiger Qualm immer wieder einen reinkulturs- verlaufenden Wahlgang anzeigt, sah endlich Dienstag vormittag 1/12 Uhr weisen, von dem Beerdnen der Stimmzettel herübergehend Rauch aufsteigen, den kein Qualm folgte — die Papstwahl war vollzogen. Gleich darauf erschien auf dem Petersplatz ein starkes Truppenaufgebot, und auf der äußeren Loggia der Peterskirche entstand Bewegung. Arbeiter hängen über die Wallstraße einen Teppich, auf der Loggia erscheint ein großes Kreuz, sofort präsentieren die Truppen, und Kardinal Machi, angehen mit der violetten Sontane und der roten Mozette, umgeben von Ceremoniären, tritt hervor und ruft mit lauter Stimme: Habemus papam! Wir haben den Papst! und verkündet alsdann, daß Kardinal Carlo, Patriarch von Venedig, zum Papst gewählt ist. Die Menge bricht in Jubelrufe aus. Macht geht mit der Hand ein Zeichen, damit die Menge schweige, und verkündet, daß Sarto den Namen Pius X. angenommen habe. Die Menge begibt sich in die Basilika. Der namengebrachte Pius X., angehen mit den päpstlichen Ehrenzeichen, zeigt sich in der inneren Loggia und erteilt der Menge seinen ersten päpstlichen Segen.

Die Wahl Sartos bedeutet eine Lebensaufgabe; man hatte mit anderen Namen gerechnet. Ein Rappollo, der als Kardinal Staatssekretär seit Sahren die Geschäfte der Kirche leitete, ein Bannmüßel, der geistreiche Mann, welcher eine glänzende Laufbahn hinter sich hat, ein Guzzi, dieser ferne Karmeliter-Mönch, ein Deglia, der bisherige algenwaltige Camerlengo, — sie alle, diese „Papabili“ (Papstbandiden) sind durchgefallen, und segnet hat einer in dem vierjährigen Wahlkampf, der bisher noch wenig hervorgetreten. Die Wahl Sartos ist zweifellos die Frucht eines Kompromisses zwischen den Anhängern Rappollos und denen Bannmüßels, die, beide für sich nicht im stande, ihrem Kandidaten zum Siege zu verhelfen, sich auf einen politisch „arbiträren“ Kardinal einigten.

Der neue Papst, Giuseppe Sarto, wurde im Jahre 1835 in Treviso geboren, stieg also im 69. Jahre. Im Jahre 1884 wurde er Bischof von Mantua und 1893 Kardinal und Patriarch von Venedig.

Locales und Provinzielles.

Kemberg, den 5. August.

— Eine Abteilung Husaren von 12 Husaren-Regt. (Zogun) passierte gestern, von Weßitz kommend, die Stadt, und zogen zur Abhaltung von Feldübungen nach Merseburg und weiter nach Schmiedeberg.

— Erneuerung der preussischen Lotterielose. Die Erneuerungslose sowie die Preislose zur 2. Klasse der 209. Kgl. preussischen Klassenlotterie müssen unter Vorlegung der Lose aus der 1. Klasse bis zum 7. d. M., abends 8 Uhr, bei Verlust des Alrechts eingelöst werden. Die Föhrung der 2. Klasse dieser Lotterie wird am 11. d. Mts. morgens 8 Uhr ihren Anfang nehmen.

— Der Fall, daß ein Huhn ein Ei legt, in dem sich ein vollständig normales zweites befindet, scheint sich doch nicht so selten zu ereignen, als wir in unierer neulichen Mitteilung annahmen. So brachte der General-Anzeiger im Juni 1899 eine Mitteilung aus Dorna, nach der einem Huhn der Frau v. Hünike dies wiederholt passierte. Merkwürdig aber bleibt ein solches Vorkommnis dennoch.

— Der große Sternschuppenwurm, der alljährlich im August zu erwarten ist, soll, wie von den Astronomen berechnet worden ist und jetzt bekannt gegeben wird, dieses Jahr in den Morgenstunden des 12. oder 13. August seinen Höhepunkt erreicht haben.

— Gf. Geodete für Rad-Touristen. 1. Mache nie eine Adresse mit einem, der viel besser oder schlechter fährt als du. — 2. Kimm kein überflüssiges Lot Gepäck mit! Jedes ersparte Lot ist ein Kilo Reisequemlichkeit mehr.

— 3. Vergiß aber andererseits nicht, daß auch an den Radfahrer gewisse Ansprüche in Bezug auf äußere Erscheinung gestellt werden. — 4. Freitagsmorgens ist die Welt am schönsten. Darum früh auf's Rad und früh herunter, dann schläfst du gut und bleibst hübsch munter. — 5. Trage zum Radeln keine wärmere Unterleibkleidung, als du sie gewöhnlich trägst; aber eine wärmere Ueberhülle mußst du stets bei dir haben. — 6. Ruhe nach jeder Fahrt eine halbe Stunde. — 7. Trinke nur zu den Mahlzeiten; je weniger desto besser. Gegen den Durst nimm eine Citrone mit, höre ein kleines Glas hinein und trinke daran. — 8. Vergiß nicht, daß ein Bad oder eine Aoreibung nach der Radtour das be. e. Stärkungsmittel ist. — 9. Eine Wästelkumbe, die du am Abend oder Morgen aus dem geräuschigen Nachsehen deines Rades verwendest, spart dir vielleicht einen unrentablen Aufenthalt von vielen Stunden. — 10. Wenn du dich in unglückiger Gesellschaft findest, hält dich den nächsten Tag verloren. — 11. Lies nicht nur diese Blätter, sondern besorge sie auch! — 12. Die Postkassette der Postamt wurde nach Schmiedeberg versetzt.

— Mittendieg, 3. August. (Strommeißerei.) Die durch die Verletzung des Strommeißers Nach fest werdende Strommeißerstelle ist vom 1. September d. J. ab den Strommeißer Kleischer übertragen worden.

— Wittenberg, 3. August. Die Garkulnerei in unserer Gegend läßt in diesem Jahr sehr viel zu wünschen übrig. Die Garkulnereien sind erkrankt, sie verfallen schnell, wodurch eine Ausbildung der Feinde verhindert wird. Die Krankheit liegt am untersten Stengelglied direkt über der Wurzel bis zum ersten Blatt herum. Die Fellen dieses Stängels sind mit Bakterien vollgepfropft, die den Tod der Pflanzen herbeiführen. Die Krankheit kann nur durch sofortige Vernichtung der Pflanzen beseitigt werden.

— Anhalt, 3. Juli. Eine Dreifaltigkeit, die ihresgleichen sucht, wird aus Anhaltshausen berichtet: Dort wurden ein Paar Pferde der Bauerei und Gastwirtschaft aus dem verschlossenen Stalle geholt, angelehrt und, nachdem ebenfalls eine Arbeit mit ihnen verrichtet, gegen Morgen durch den Garten wieder zurückgebracht. Von den Tieren heißt bis jetzt jede Spur.

— Schmiedeberg, 3. Aug. Der 11jährige Schulknabe Schladig erkrankte an ca. 30 Meter hohen Feuerwühlungsstürmen, stürzte herunter und erlitt einen doppelten Beinbruch. — Die letzte Komete weist 1475 Kometen auf, gegen 200 mehr als im Vorjahr.

— Zeitz, 3. August. Zum Bau einer gewöhnlichen Konkretenabart hierseits bewilligten die sächsischen Behörden einen Beihilfe von 1000 Mk.

— Herzberg, 3. Aug. (Unfällefall.) Im untern Schmal wurde gestern bei einem Entenanschießen ein 10jähriger Knabe, der in die Schußlinie trat, durch die Wunde getroffen. Ob er mit dem Leben davonkommen wird, ist fraglich.

— Grödenhainichen, 4. August. Mittels Einbruchs in den Gisteller der hiesigen Bauerei von Naach wurde von dem dort zu Aufbeachtung lagernden frischen Schlachtkühen des Fleischermeisters H. Walther in der Sommerabendzeit fast ein ganzes Schwein gestohlen. Die ganze Ausführung des Diebstahls läßt darauf schließen, daß die Langfinger, denen man auf der Spur ist, mit den Dertlichkeiten vollständig vertraut gewesen sind.

— Wittenfeld, 3. Aug. Ein betrübender Unfall ereignete sich gestern mittag hier. Ein 11-jähriger Knabe aus Holzau, welcher seinem Bruder, der beim Dekonomen L. hier in Dienst steht, beistand hatte, netzte in dessen Abwesenheit die Pferde. Eins derselben schlug dadurch ein und traf den Knaben so unglücklich vor den Unterleib, daß er infolge der erlittenen Verletzungen heute gestorben ist.

— Halle. Am 9. und 10. August findet hier ein Gewerkschaftstag für das Schmiedeberg-

werk statt, auf dem versucht werden soll, eine allgemeine Einheitsgewerkschaft zu gründen. Ihre Beteiligung haben bereits zugesagt die Zünfte von Mchtersleben, Cassel, Sera, Glogau, Grödenberg i. Schl., Hannover, Zeitz, Magdeburg, Meuselwitz, Delamünde, Wernigerode u. a.

— Delitzsch, 2. Aug. (Kleinbahn.) Die Firma Emil Ferber & Komp. in Halle will die von ihr erbaute Kleinbahn von Gersdorf nach dem Gutsbause „Zur Tanne“ bis zum Dorfe Groß-Croßitz fertig ausbauen. Dort soll dem Weberischen Gutsbause der neue Bahnpost-erichtet werden.

— Wittenberg, 2. Aug. Die hiesige festsittliche Garkulnerei soll am 6. d. Mts. anberweitert werden. Da die Föhrer mangels einer Garkulnerei das einzige Verkehrsmittel von Wittenberg nach Wittenberg sind, hat die Föhrer der hiesigen Garkulnerei eine wesentliche Bedeutung für die Stadt die Föhrer. Die Beratung über diesen Punkt fand in geheimer Sitzung statt.

— Petersberg, 2. August. Der 62 jährige Rentenanfänger Fischer aus Gröden, der schon wiederholt Stillschickensverbrechen begangen, hat sich infolge eines abermaligen Alkohols gegen ein Kind an einem Baume erhängt.

— Naumburg, 2. August. Die Garkulnerei in unserer Gegend läßt in diesem Jahr sehr viel zu wünschen übrig. Die Garkulnereien sind erkrankt, sie verfallen schnell, wodurch eine Ausbildung der Feinde verhindert wird. Die Krankheit liegt am untersten Stengelglied direkt über der Wurzel bis zum ersten Blatt herum. Die Fellen dieses Stängels sind mit Bakterien vollgepfropft, die den Tod der Pflanzen herbeiführen. Die Krankheit kann nur durch sofortige Vernichtung der Pflanzen beseitigt werden.

— Anhalt, 3. Juli. Eine Dreifaltigkeit, die ihresgleichen sucht, wird aus Anhaltshausen berichtet: Dort wurden ein Paar Pferde der Bauerei und Gastwirtschaft aus dem verschlossenen Stalle geholt, angelehrt und, nachdem ebenfalls eine Arbeit mit ihnen verrichtet, gegen Morgen durch den Garten wieder zurückgebracht. Von den Tieren heißt bis jetzt jede Spur.

— Schmiedeberg, 3. Aug. Der 11jährige Schulknabe Schladig erkrankte an ca. 30 Meter hohen Feuerwühlungsstürmen, stürzte herunter und erlitt einen doppelten Beinbruch. — Die letzte Komete weist 1475 Kometen auf, gegen 200 mehr als im Vorjahr.

— Zeitz, 3. August. Zum Bau einer gewöhnlichen Konkretenabart hierseits bewilligten die sächsischen Behörden einen Beihilfe von 1000 Mk.

— Herzberg, 3. Aug. (Unfällefall.) Im untern Schmal wurde gestern bei einem Entenanschießen ein 10jähriger Knabe, der in die Schußlinie trat, durch die Wunde getroffen. Ob er mit dem Leben davonkommen wird, ist fraglich.

— Grödenhainichen, 4. August. Mittels Einbruchs in den Gisteller der hiesigen Bauerei von Naach wurde von dem dort zu Aufbeachtung lagernden frischen Schlachtkühen des Fleischermeisters H. Walther in der Sommerabendzeit fast ein ganzes Schwein gestohlen. Die ganze Ausführung des Diebstahls läßt darauf schließen, daß die Langfinger, denen man auf der Spur ist, mit den Dertlichkeiten vollständig vertraut gewesen sind.

— Wittenfeld, 3. Aug. Ein betrübender Unfall ereignete sich gestern mittag hier. Ein 11-jähriger Knabe aus Holzau, welcher seinem Bruder, der beim Dekonomen L. hier in Dienst steht, beistand hatte, netzte in dessen Abwesenheit die Pferde. Eins derselben schlug dadurch ein und traf den Knaben so unglücklich vor den Unterleib, daß er infolge der erlittenen Verletzungen heute gestorben ist.

— Halle. Am 9. und 10. August findet hier ein Gewerkschaftstag für das Schmiedeberg-

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Von der Kaiserreise bes Kaiser's melde ein Telegramm aus Christiania: Da das Weiter immer schlechter geworden ist, hat der Kaiser vorgeschlagen, vor Christiania Aufzug zu machen.

* Zu den Hochwasserkatastrophen wird noch gemeldet, daß der Kaiser für die durch die Überschwemmungen in der Provinz Brandenburg Betroffenen eine Geldsumme von 2000 Mk. bewilligt hat. Die Bewilligungen für die Überschwemmten in Schlesien haben bereits den Gesamtbetrag von 450 000 Mark erreicht.

* Der Berliner Reichertshater der Petersburger Monjoje Brestja hat seinen Artikel betitelt: „Die Deutschen schreiben der bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard eine ungeheure Bedeutung für die Lösung von Fragen, betreffend die Bagdabahn und den fernsten Osten zu.“ Größtlich offizios wird hierauf in der „Sibb. Meist.“ erwidert:

„Diese Meldung ist recht lobenswerth. Die ersten Angaben über eine deutsch-englische Annäherung sind doch nicht in der deutschen, sondern in der englischen und russischen Presse aufgetaucht. Die Deutschen, um mit dem Vertreter der Monjoje Brestja zu reden, waren ruhig ab, ob noch in dieser Zahl und noch im Zusammenhang zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard stattfinden wird. Trotz dieses Ereignisses ist, so braucht man, um es richtig zu erklären, weder die Bagdabahn, noch den fernsten Osten herauszubringen. Die Zusammenkunft würde ihre historische Bedeutung in den verhandlungsständigen Beziehungen der Völker und in dem von ihren Negotiationen getheilten Schicksale, das gut einnehmen zwischen zwei Völkern zu erhalten, die, was aus beiden und was aus beiden Seiten über schicksalvolle Dritte tun mögen, durch gemeinsame schicksalvolle Schicksale verknüpft sind.“

* Zur Erlebigung der Samoa-Frage berichtet die „Sibb. Meist.“, daß nunmehr auch über die Frage der Verwirklichung der Verträge zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard die Entscheidung erfolgt ist. Die Entscheidung davon ist aus London dieser Tage nach Berlin gelangt. Der nächste Bericht und die amtliche Anzeige davon wird demnächst zu erwarten. Da wegen der Höhe der Entscheidungsummen keine neuen Verhandlungen angeknüpft worden sind, so ist es wahrscheinlich, daß die früher aufgeführten Verluste in Höhe von einer Million Mark zur Auszahlung gelangen.

Schweizer-Angelegen.

* Von den Schwestern König Edwards in Marienthal zu dreimonatiger Kerkhaftung ist nach dem Wiener „Freib.“ dort die offizielle Verhandlung eingetroffen.

* In den ungarischen Verfassungsaffäre werden immer neue Einzelheiten bekannt. Wie der „Magyar. Hg.“ aus Budapest telegraphisch wird, hat Szapary dem Abgeordneten 200 000 Kronen zur Hilfe nach Amerika gegeben und soll selbst Vorbereitungen für die Abreise dorthin getroffen haben. Er gab aber die Absicht wieder auf und teilte dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen schuldigend mit, daß er getau, gleichgültig dessen Verzeigung erbitend wegen der schlimmen Lage, in die er den Minister gebracht. Später fand eine Vernehmung statt, zu welcher Khuen, Szapary und mehrere Anwälte, darunter ein deutsches Telegramm an den Kaiser abgehandelt. Die Antwort lautete, Szapary habe sofort zurückzutreten. — Was die durch diese Vorgänge geschaffene Lage betrifft, so erklären die oppositionellen Blätter triumphierend den Grafen Khuen für unerschütterlich wie den Sieg der Ostraktion für unerschütterlich. Auch in gewöhnlicheren Dingen wird die Situation ähnlich beurteilt, es werden sogar schon neue Kabinetskombinationen gemacht, wobei Graf Apponyi in Vordergrunde steht, obwohl er beim Wiener Hofe alles andere als beliebt ist.

Frankreich.

* Gr-Königin Natalia will demnächst eine Proschüre mit neuen überlebenden Einzelheiten über den Königsdod erscheinen lassen. Die

Publikation soll angeblich zahlreiche Personen kompromittieren.

England.

* Wegen Chamberlains's Politik wird sich in England für die folgenden weitere Klänge in Aussicht genommen. Der frühere liberale Minister des Innern, Asquith, kündigt nach dem Ersolge einer großen Versammlung in London eine weitere Reihe von Veranlassungen an, welche er im ganzen Lande abzuhalten gedenkt und die auf die ganze Zeit bis Ende November verteilt sind. Lord Rosebery will den ganzen Herbst dieser Bewegung widmen und „in einer großen Anzahl von Städten des Landes das Volk zum Liberalen gegen die ungeliebte Chamberlains'sche Politik aufwiegen.“ Daselbst hat sich Edward Grey zu tun. Auch Herr Labouchere, der Führer der demokratischen Linken, befindet sich auf dem Kriegspfade.



Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg

feier am 3. August die 50. Wiederkehr des Tages, an dem er die Regierung seines Landes antrat. Der Herzog, der preussischer General der Infanterie ist, war mit der vor einigen Jahren verstorbenen Herzogin Auguste, geborenen Königin von Anhalt, verheiratet. Herzog Ernst hat sich stets als deutscher Patriot bewährt. Er zählt zu denjenigen kaiserlichen Fürsten, die vor dem Ereignissen von 1866 eine Militärfunktion mit Bravour abgeleistet hatten. Aus Anlaß seines Regierungsjubiläums sind Denkmäler errichtet worden. Im März hatte sich Herzog Ernst demselben einen reichhaltigen Ehrenkleidungsband zugeeignet, an welchem er jetzt noch leidet.

(Das Beziehende an dieser Bewegung ist, daß sich in ihr gerade diejenigen Männer als Hauptgegner Chamberlains's hervorheben, die, wie Lord Rosebery, Mr. Asquith und Sir Edward Grey, bis dahin und besonders während des Burenkrieges für Chamberlains's Politik mehr oder weniger offen eintraten und sich dabei von der liberalen Partei trennten.)

Italien.

* Die Annahme, daß der neue Papst schon in den ersten Tagen des Monats geweiht werden würde, ist nicht eingetroffen. Es wird behauptet, daß die meisten Namen für die Wahl jetzt ausbleiben und daß sich die Kardinalen auf einen Kompromißkandidaten zu einigen suchen werden; als solche werden D. Pietro und Capreolato genannt. Inzwischen sind die ersten Bemerkungen.

* Am Montag wurde das Konklave zeitweilig unterbrochen. Der 80-jährige Erzbischof von Valencia, Kardinal Carrero y Giménez war so schwer erkrankt, daß sein Generalsekretär Martin von außen zugelassen werden mußte.

* Bei der Eröffnungsfest der Landwirtschafts- und Industrieausstellung der Provinz Venedig hielt der Finanzminister Caxano eine Rede, in der er sich über die ökonomische, industrielle und Finanzlage Italiens aussprach. Er sagte aus, die Regierung der landwirtschaftlichen Erzeugung und die

Entwicklung der industriellen Tätigkeit freize immer fort. Aus der Hand endlich die Fertig. In dem mit dem 30. Juni 1901 zu Ende gegangenen Finanzjahr habe der Staat 41 1/2 mehr als 41 Millionen und im Finanzjahr 1901/02 32 Millionen betragen. Auch für das mit dem 30. Juni d. beendete Finanzjahr werde sich ein Ueberschuß von 60 Millionen ergeben. Demgemäß sei die Fortführung der Steuererhebung beibehalten, nur werden die auf die Zinsüberhebung der italienischen Rente gesehen sein.

Amerika.

* Das für Venezuela schon so verhängnisvoll gewordene fremdenfeindliche Verhalten des Präsidenten Castro ist in jüngster Zeit wieder so groll in Erscheinung getreten, daß die Regierung der Ver. Staaten davon bedrohlich und neue Ermittelungen erwartet. Der Präsident Olcott von der Orinoco-Dampfergesellschaft, ein New Yorker Bürger, kann seine Forderungen vor kein Gericht in Caracas stellen, weil Castro den Anwälten die Vertretung verboten hat. Auch liegt ein Konflikt mit der französischen Kommission und Geländeaussicht vor.

Afrika.

* Die Unruhe an der maroffanischen Grenze dauern an. Wie ein Telegramm aus Agjer meldet, werden zwei Bataillone französischer Truppen aus der Provinz Constantine an die maroffanische Grenze gehen. Eine andere Mitteilung aus Sin-Sera behauptet, daß 500 maroffanischen Araber bei Sid-el-Jady, 80 Kilometer von Agjer, 50 Saharabewohner angegriffen haben, die dort 150 weidende Kamele bewachten. Es entspann sich ein erbitterter Kampf. Die Araber erlitten große Verluste, lösteten aber 10 Saharabewohner und zwei französische Korporale und führten alle Kamele weg.

Asien.

* Aus Persien laufen noch immer beunruhigende Nachrichten ein, nach welchen die Lage infolge der Heereisen der mohammedanischen Ghilzisten, die gegen Kerman, die Provinz Isfahan und 3200 Bahanen auszuweichen werden, weil man fürchtete, die ergebene Menge könnte sie niederknien. In Jeds sind 120 Bahanen getötet; zwei von ihnen wurden vor die Wandlung eines Gefängnisses gebunden und in die Luft geschleudert.

* Mit der Öffnung der Wandshurei für den ausländischen Handel hat es noch gute Wege. Die russischen Behörden sollen sogar, wie nach einer Petersburger Meldung verlautet, in Bezug mitgeteilt haben, daß Ausland vorläufig Musländer den Aufenthalt in der Wandshurei verbiete. (A) Nach Verlauf von sechs Jahren, wenn Russland die Ruhe und Ordnung in der Wandshurei hergestellt habe, solle das Land den Ausländern für den freien Handel geöffnet werden. (Wie gilt.)

Deutsches Blut in den Ver. Staaten.

Der Sekretär der Deutsch-Amerikanischen historischen Gesellschaft von Illinois, hat im Juli über von jener Gesellschaft herausgegebenen „Deutsch-Amerikanische Geschichtliche“ eine Vorlesung über die Verbindung des deutschen Blutes im amerikanischen Volk vorstellend. Seine Nachforschungen beziehen sich nur auf das 19. Jahrhundert und sind mit großer Sorgfalt und Vorlicht vorgenommen.

Wie schwierig die Aufgabe war, geht aus der Vorlesung hervor, daß erst seit 1867 genaue Ziffern über die Einwanderung vorliegen, und daß im Jenseits von 1800 zum ersten Male ein Nachweis über die Herkunft des deutschen Blutes im amerikanischen Volk vorstellend. Seine Nachforschungen beziehen sich nur auf das 19. Jahrhundert und sind mit großer Sorgfalt und Vorlicht vorgenommen.

gewandten Methoden hier nicht näher eingehen, müßte aber feststellen, daß er mit deutscher Sorgfalt vorgegangen und sehr konsequent gewesen ist. Als Beispiel sei angeführt, daß er 90 Prozent der eingeborenen Personen, die einen deutschen Vater oder eine deutsche Mutter hatten, den Personen rein deutschen Blutes zurechnete, was dadurch berechtigt erscheint, daß ganz ungewöhnlich eingeborene deutsche Männer oder Mädchen sich fast immer mit den Söhnen oder Töchtern eingeborener Deutscher verheirateten. Wir können also mit gutem Gewissen sagen, daß der Statistiker die Verbreitung des deutschen Blutes ganz genau nicht überläßt hat, vielmehr ist er das Gegenteil der Fall. Er gelangt zu dem Schluß, daß im Jahre 1900 in den Ver. Staaten 13 457 061 Personen mit deutschem Blute vorhanden waren, die 17,68 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachten. Diese waren inbinnen nur aus der Einwanderung während des 19. Jahrhunderts hervorgegangen, und zu ihnen müßten noch die Nachkommen der früheren Einwanderer gezählt werden. Der Statistiker berechnet die Nachkommen der deutschen Einwanderer in Pennsylvania auf etwas mehr als drei Millionen, was nicht zu hoch ist; denn der Forscher Oskar Knipps vertritt in seinem Buche „Die German and Swiss Settlements in Colonial Pennsylvania“ die Ansicht, daß sie vier bis fünf Millionen hart sind. Die Schätzung, daß im Jahre 1800 ein Fünftel der Bevölkerung der Ver. Staaten deutsch war, erscheint demnach ebenfalls sehr richtig, daß dieser Teil des Volkes sich jetzt auf und 13 Millionen vermehrt hat. Verlässig ist man, daß ein verhältnismäßig sehr großer Teil der aus dem 18. Jahrhundert stammenden Einwanderung sich sehr lange deutsch gehalten hat, stellenweise sogar bis auf den heutigen Tag und besaß in seiner die Spuren deutschen Blutes, welche sich allmählich in die reinen oder vermittelten deutschen Namen finden lassen, so muß man dem Statistiker zustimmen, wenn er zu der Annahme gelangt, daß gegenwärtig in mehr als einem Drittel des amerikanischen Volkes deutsches Blut fließt.

Der von dem Statistiker geführte Nachweis der Stärke des deutschen Blutes ist besonders in diesem Augenblick interessant, von dem verschiedenen Seiten die größten Anforderungen gemacht werden, die enge Blutsverwandtschaft des amerikanischen mit dem englischen Volke nachzuweisen und zu betonen. Denn darüber kann kein Zweifel obwalten, daß in den Ver. Staaten mehr deutsches als englisches Blut vorhanden ist. Diese Tatsache muß schon dem oberflächlichsten Beobachter auffallen, bei näherer Betrachtung und durch Untersuchungen wie diese, wird sie unumstößlich.

Der von dem Statistiker geführte Nachweis der Stärke des deutschen Blutes ist besonders in diesem Augenblick interessant, von dem verschiedenen Seiten die größten Anforderungen gemacht werden, die enge Blutsverwandtschaft des amerikanischen mit dem englischen Volke nachzuweisen und zu betonen. Denn darüber kann kein Zweifel obwalten, daß in den Ver. Staaten mehr deutsches als englisches Blut vorhanden ist. Diese Tatsache muß schon dem oberflächlichsten Beobachter auffallen, bei näherer Betrachtung und durch Untersuchungen wie diese, wird sie unumstößlich.

Wen Nah und fern.

Vandalismus auf dem Friedhof. Eine merkwürdige Grabräuberei ist dieser Tage auf dem Kirchhof in Wittenberge verübt worden. Es wurden zwölf Grabdenkmäler zertrümmert, Plunder und Holzstücke, Porzellanstücke und Grabsteine von den Gräbern gestohlen und zum Teil an entfernter Stelle zwischen die Gräber geworfen. Als Täter wurde ein Handwerksbursche mit Namen Pudelock festgenommen, der in der Nähe des Kirchhofes geborene war; er bekreuzte den Vandalismus, erscheint aber überführt.

Von etwa 400 Kindern, die während der Ferien in einem Gefängnis bei Braunschweig unter Führung von zehn Wächtern und fünf Lehrern, das erste amtliche Ferienlager in den letzten Tagen 67 unter hohem Vorlichte eingerichtet wurde, ist ein Lehrer erkrankt. Die Ursache der Anstos ist noch nicht festgestellt.

Wegen Spionage verhaftet. Der Privatlandwirthschaftsbesitzer aus Ostrowitz ist jenseits der russischen Grenze unter dem Verdacht der Spionage verhaftet und nach Warschau gebracht worden. Wichtige hatte den Russen die Führung von Dampferreisen über Ostrowitz und bei dieser Gelegenheit in harnloser Weise seine Aufzeichnungen vorgenommen.

Verlegung.

10] Kriminallomanie von A. v. G. A. G. N. (fortgesetzt)

Nofa war nach und nach aus der stumpfen Verblöbung, in die sie die Selenenalen des folgenden Gewissens verlegt hatte, zum Bewußtsein ihrer Selbst erwacht. Die Frage: was soll nun werden? war so oft an sie herangetreten, bis sie endlich begriffen hatte, es werde nunmehr etwas geschehen, was für ihr Leben von tief eingreifender Bedeutung werden mußte. Sie sollte heiraten.

Franz lieb nicht nach, in sie zu bringen und sie immer wieder an das gegebene Verprechen zu mahnen. Erst ihres Verlangens, als sie nach dem letzten in der schmerzlichen Gewissens zum Bewußtsein ihrer Selbst erwacht, hatte sich in dem Bewußtsein geklärt, das seine hinterlassene Waise an ihr Herz zu nehmen. Eine heiße Sehnsucht, an ihm ihre Sünde gut zu machen, erfüllte ihr Herz. Franz, der sich noch nicht über die Wahrheit zu setzen, verstand sie davon zu überzeugen, das das Kind jetzt in ihrem noch ungetrübten Bewußtsein an allem Mangel leben würde, es ist bis auf weiteres in seinen ungelieblichen Zuständen am besten aufgehoben. Er versuchte nicht, dabei immer besonders hervorzuheben, was sehr wichtig es auch im Interesse ihrer Seite ihrer Beziehungen ist, die eheliche Verbindung zu beschleunigen, und läßt so einen Druck auf das Mädchen aus, der seine letzten Wünsche an sie auf ungewisse Weise verhängnisvoll aufreißend. Der ungeliebte, aber schicksalhaft aufreißend. Der ungeliebte, aber schicksalhaft aufreißend.

willigung. Es war ja schließlich aus gleich, sagte sie sich mit der dumpfen Vertrauenshaftigkeit der Verurteilung, wie sich ihr Schicksal erfüllte — einder konnte sie ja nicht werden.

Zwei Monate, nachdem die Mütterleute zur Ruhe befähigt worden, fand die eheliche Verbindung des jungen Paares in der Dorfkirche statt. Außer den beiden ererblichen Zeugen war niemand zu der Eintragung herangezogen worden. Darin waren sie beide einverstanden, daß Hochzeitsfeier und deren Anwesenheit an Freunde und Heiterkeit nicht unter ihr Dach gehören.

In der ersten Nacht zogen die Tage an dem jungen Paare vorüber. Wie Nofa es in ihrer überlegenen Selbsterkenntnis vorausgesehen hatte, so trat es ein. Sie konnten das Glück neben einander nicht finden, die beide in so heilighen Begreiffen gelübt hatten. Mochte es sein, daß die traurigen Ereignisse, die ihrer Verbindung vorausgegangen waren, so bittere Schätze an ihre Lebensperspektive geworden hatten, daß sie einander nicht mehr wiederfinden konnten, oder unmerklich Veränderungen gelitten, ihnen mit der Seltsamkeit, der ersten Verbindung zum Glücklichen, den Mut dazu und das Vertrauen auf die sühnende Gewalt der Zeit gerächt, — keine frohe Stunde war ihnen beiliegend. Der Schmelz der Liebe, das glückliche Vertrauen, der seltsame Drang, ein in dem andern aufzugehen, ein dem andern zu gefallen zu lassen, was das Glückseligkeit mit Trauer, nachher mit Schmerz und Ungewißheit, die sich schließlich zu Groll und Haß steigerten, hatte Franz

es empfinden müssen, daß ihm jene Stunde, welche die tolle Tat geschleht hat, die hingebungsvolle Neigung der Heiliggeliebten gerührt habe. Nofa wandelte, ein Schatz ihres einstigen Geistes, wie ein ewiges Gedächtnis an jenes graue Ereignis neben ihm her.

Nicht einmal die ersten Wochen ihrer jungen Ehe hatten ihm einen Schimmer jenes Glückes gebracht, das er im leidenschaftlichen Jugendrausch in glühenden Träumen erschaut und das ihm mit der Liebe dieses Weibes in verführerischer Greifbarkeit gewinkt hatte. Wie wäre das auch möglich gewesen, wie hätte sie etwas geben können, das sie nicht mehr begehrt? Ihre Vorgabe gebot der Reue und dem Verb und die Tränen und Tränen der Erbitterung über das nicht mehr zu Sehende. Mit dem Antritt der Liebe fühlte er es, deutlich, als wenn sie es ihm in dünnen Worten erklärt hätte, daß ihre Liebe vom Gewissen erwidert und an ihrer Stelle die gräßliche Wahrheit selbst getrieben, die als unumgängliche Herrschaft ihre trübselige Geißel schwingt und ewig trennend zwischen ihnen hindurch.

Anfangs, als ihm noch die Hoffnung befeuerte, die große Trübsal, die ihm lindernde Zeit, würde auch ihrem Herzen den Frieden wiederbringen und ihren gemeinschaftlichen Lebensweg, wenn auch nicht mit der hellblühenden Strale des Glückes, so doch mit dem bescheidenen Flämmchen der Zurückbekehrtheit beleuchten, — da hatte er sich plötzlich in einem Augenblicke um die Welt verloren. Mit der Demut eines Sclaven hatte er sich bis ins Innere in ihren Willen gefügt, sich in allen Stücken der unterworfen. Und

es beehrte oft einer die menschliche Geduld übersteigenden Selbstbeherrschung, die oft bis zu Selbstverleugung herausgefordert wurde, sich ihnen, von der unglücklichen Selbsterkenntnis erzeugten Lamen zu fügen.

Zu seinem größten Schmerz gelangt er es sich ein, daß sein Name unter glühenden Lebenslust, die sie ein beides in ihre Fassung ergießt, mehr in ihr lebte.

„Ich verheirathe dich nicht, Franz“, rief sie oft anklagend, wenn er mit glänzenden Augen und freudigen Wangen von der Beschäftigung seines neuen Berufes kommend, dem er sich in der ersten Zeit mit unermüdlichem Eifer gewidmet hatte, bei ihr eintrat und sie dann in übermaligem Verlangen in die Arme schloffen wollte, „ich verheirathe dich nicht, — ich habe dich für gut gehalten, — aber du bist herzlos.“

„Geh!“, rief Nofa, verlor sie nicht, daß ich mich ewig vor dich verzeihen soll“, hat er vornehmlich. „Ich habe bereut und mit dir getrauert; jetzt verheirathe ich aber auch an anderen zu denken und mich in das Unabänderliche zu fügen.“

„Fügen?“ sagte sie schneidend, „was kann man sich in die Erinnerung an zwei ungewohnte Bedürfnisse fügen? Ja, Verbrechen!“ betonte sie gramlos, als er schwermütig zusammenzuckte; „das zweite Verbrechen ist noch das erste Verbrechen, der von der Erde zum Himmel fliehet. Kann ich dich nicht mehr, Franz, dich nicht, weil er sich ihm gegenüber benachteiligt wurde, — wir aber, wir hätten den Bruder drei Jahre Monate hindurch, mit Zug und Zug, Meiner und Beratt, ließen ihn in Kerkernauern

Provinzielles.

Berlin. Godezeit sind jetzt für die „Koloraturen“ und „Abonnementjammer“ heringebrochen. Soast ist die Sommerzeit dem Kolorateur wenig günstig, und bei den Hunderten, die sich damit hier ihr Brot verdienen, ist Schmalhans Rückenmeister, in diesem Jahre aber haben sie ihre „Senfation“. Der „Senfationsroman aus der Gegenwart“, „Königin Draga, das Verhängnis von Serbien“ oder „Der Königsmord in Belgrad“ findet leider reißenden Absatz. Auf allen Hintertreppen und manchmal auch im Anfang für Herrschaften wird dieses neueste Erzeugnis der Schundlitteratur mit wahrer Hier gekauft; am liebsten möchte man dem Kolorateur gleich den ganzen Roman abnehmen. Aufschreiend wird die „Königin Draga“ selbst den Zigeunerschaufmann „Peternann“ und den Schwärzler „Krautz“, deren Verlehrs gewiß nicht klein war, noch übertrumpfen.

Cottbus. Im hiesigen Bahnhofgebäude erschloß sich der Postdirektor Hauptmann a. D. v. Tr. aus Senftenberg.

Verkehr. 3. August. Bei einem Tanzvergnügen kam es gestern zu Reibereien, jedoch der Wirt zeitig Feierabend bieten mußte. Kurz darauf wurde der landwirtschaftliche Arbeiter Schramm mit einer Stichwunde unter dem rechten Ohr auf der Straße liegend aufgefunden. Er verlor noch vor Ankunft des Arztes. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Draunschweig. In Melverode spielte der Knabe Willy Koch unter der großväterlichen Bindmühle. Dabei kam er den Flügeln zu nahe; diese nahmen ihn mit in die Höhe. Schwer verletzt fiel der Knabe herab und erlag bald darauf seinen qualvollen Verletzungen.

Leipzig. 1. Aug. (Tod in den Alben.) Auf dem Dachsteine erkror der Leipziger Rechts-

anwalt Dr. Walter Venicher. Sein Führer Behrntz konnte noch lebend in halb erfrorenem Zustande nach der Simonshütte gebracht werden. Der Hochtourist und sein Führer wurden bei Befreiung der Südwand vom Schneefirn überhäufig. Dr. Walter Venicher wurde bei seinem Führer an der Südwand des Dachsteines bis zur Höhe der sogenannten Schulter des Dachsteines, die neben dem Gipfel liegt, aufsteigen. Dort konnte Venicher vor Gefährdung nicht weiter und blieb im Schneefirn hängen. Der Führer eilte nun über das Karleiseis nach der Simonshütte und lehrte mit einem anderen Führer zu Venicher zurück, der jedoch bereits tot im Schnee lag und wahrscheinlich erfroren ist.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Die Zeit der sauren Gurken und des Gurkenalats ist gekommen. Die Gurken sind für uns heute ein gar wichtiges Nahrungsmittel,

das in der verschiedensten Art zubereitet wird als Gurkenalat, als Senf-, Pfeffer-, Zunder- und Saure- oder Salzgurken. „Saure Gurken sind noch Kommod“, sagt der Berliner, in dessen Speisebuch auch die Gurke als eine beliebte Bezeichnung für den „Gesichtsleiter“, die Nale verwendet wird. Früher wurden der Gurke zahlreiche medizinische Kräfte zugeschrieben, namentlich dem Gurkenalat, der noch jetzt bei den Erzeugnissen der Schönheitsmittelfabrikanten eine Rolle spielt. Daß unsere Altvorden die Gurke nicht kannten, klingt ungläublich, und doch ist nachgewiesen worden, daß diese wahrscheinlich aus Indien stammende Pflanze erst um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts in Deutschland heimlich wurde. Zu unserer Zeit ist die deutsche Gurke ein nicht unbedeutender Handelsartikel geworden, der besonders nach England und Nordamerika in großen Mengen exportiert wird.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum von Kemberg und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mein Geschäft von heute ab in mein eigenes Haus

Markt 6, Markt- u. Leipzigerstrasse-Ecke

vis-à-vis der Apotheke

verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich mich auch ferner mit Ihren geschätzten Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Vick

Eisenwaren-Handlung — Magazin für Haus- und Küchengeräte

Markt 6 Kemberg Markt 6.

Borgerückter Saison

halber verkaufe ich, um damit gänzlich zu räumen zu herabgelegten Preisen alle farbigen Schuhe. Turnschuhe mit Gummifohlen sowie Segeltuchschuhe ganz billig. C. Häume, Leipzigerstraße 46

Pflaumen-Verpachtung — Gommel.

Sonnabend den 8. August c. nachmittags 6 Uhr verpachte ich in hiesiger Schenke die Pflaumen an den Straßen meistbietend. Alabes.

Electra-Seife weiß und gelb ist die vorzüglichste Seife für die Wäsche.

Electra-Seife ist im Gebrauch die sparksamste, daher die billigste.

Electra-Seife ist unübertroffen, daher jeder anderen Seife vorzuziehen.

Electra-Seife ist eine vollständig angetrocknete Seife in würfelförmigen 1/2 Pfd. Stücken.

Zu haben bei: A. E. Strensch Nachf. (Inh.: Aug. Fuhn)

Spirituosen Colonial- & Farbwaren — Weine & Cigarren.

Rechnungen in allen Formaten und jeder Ausführung, geschmackvoll, sauber und billig zu haben bei E. Noeller.

Fr. Genzel Zahntechnisches Atelier.

Empfehle meinen werthen Patienten von Kemberg und Umgegend mein neuestes Präparat zum vollständig schmerzlosen Zahnziehen unter ärztlicher Beobachtung. Ferner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Kautschuk.

Formulare aller Art und in jeder Größe, in einzelnen Bogen und in Büchern gebunden, fertigt auf Bestellung lauber an die Buchdruckerei von Ernst Noeller.

Obere Wohnnung

ist per 1. Oktober zu vermieten. Hotel zur Post.

Friedr. Heym

Schrankaufsätze u. Gefässe, Capitale, Rehlstöße in Kirschbaum, Eiche und Eichenholz.

Schilder u. Griffe in Nidel und Bronze.

Schrank-, Kasten- u. Türschlösser.

Werkzeuge aller Art unter Garantie für jedes Stück.

Anstreichpinsel etc.

Ein 1. Dienstmädchen zum 1. Oktober gesucht im Hotel zur Post.

Bildschön

ist ein ganzes, reines Gesicht, mit rosigen jugendlichen Wuechen, weicher, sammetweicher Haut und blendend hellen Teint. Alles dies erzeugt: Radeolender Stedenpferd-Milchmilch-Seife v. Bergmann & Co., Koblentz-Druckerei allein echte Schuymarke: Stedenpferd. a St. 50 Pfd. bei: Apotheker Giese.

Wasch- u. Wringmaschinen empfiehlt billigst Heinrich Vick Eisenwarenhandlung Markt 9 Kemberg Markt 9

II. Apfelwein

garant. rein. 3/4 Etr.-Fl. 30 Pfg. empfiehlt A. E. Strensch Nachf. Inh. Aug. Fuhn.

Apfel

hat zu verkaufen D. Vies, Zubalt.

Schle Harzstäse

3 Stk. 10 Pfg. C. G. Weil.

Schaukasten eine Ladenthür als Hansstür passend, verkauft sofort Paul Raumann, Wittenberg, Collienient. 19.

Pfeiffer u. Diller's

Kaffee-Gesenz a Dose 30 Pfg. C. G. Weil.

Einem Forchhaufseher suchen zum 1. Oktober d. J. die Interessenten der Markt Schmeltz. Die Bedingungen für Bewerber liegen bei mir aus. Alabes, Gommel.

Braunkohlenwerk & Dampfziegelei Gniest

G. m. b. H.

empfiehlt

Kohlenpresssteine und Mauersteine

besten Beschaffenheit.

Die im Vorjahre unsern Kohlensteinen noch anhaftenden Mängel sind jetzt vollkommen beseitigt, und sind wir nunmehr in der Lage, nicht nur ein billiges, sondern auch ein tadellooses, heizkräftiges Product liefern zu können, welches allen billigen Ansprüchen genügen dürfte.